

Emotionaler und virtuoser Saisonauftakt

Feurig Mit optimistischer Romantik und einer Top-Solistin an der Geige startete das SOL am Dienstag im SAL via Livestream in das neue Jahr und die neue Konzertsaison.

Mit dem Engagement der jungen polnischen Geigerin Veriko Tchumburidze als Solistin für Jean Sibelius' berühmtes Orchester-Violin-Konzert in d-Moll, op. 47, tat das SOL sich selbst und dem Publikum mehr als einen Gefallen. Denn neben dem unvergleichlichen Hörgenuss, den die Solistin dem Publikum mit ihrer technisch virtuos und emotional engagierten Interpretation dieses spätromantischen finnischen Meisterwerks zu bieten wusste, konnte einmal mehr mittransportiert

werden, dass sich das kleine Land Liechtenstein auf der internationalen Landkarte der klassischen Musik bereits einen guten Namen schaffen konnte. Die mehrfach ausgezeichnete Geigerin Veriko Tchumburidze ist nämlich seit 2016 als Stipendiatin der Internationalen Musikakademie auch regelmässig Gast bei den Meisterkursen der Akademie in Nendeln. Damit ergeben sich nicht zu unterschätzende qualitative Synergieeffekte zwischen dem SOL als quasi liechtensteinischem Nationalorchester und der Musikakademie als internationaler Kadenschmiede auf der einen Seite und hochtalentierten Nachwuchsmusikern, die den Namen «Liechtenstein» als Botschafter in die Welt hinaustragen können, auf der anderen Seite.

Dass das SOL für sein erstes Abo-Sinfoniekonzert in der 33. Saison mit dem renommierten slowenischen Dirigenten Uroš Lajovic und dem nicht minder bekannten Wiener-Philharmoniker-Konzertmeister Rainer Honck zwei Koryphäen ihres Fachs ans Pult und auf den ersten Platz im Orchester engagieren konnten, tat ein Übriges, um das SOL-Auftaktkonzert zum Jahr 2021 zu einem besonderen Erlebnis werden zu lassen.

Das Programm startete indes mit einem anderen grossen Frühromantiker des 19. Jahrhunderts, nämlich Gioachino Rossini. Dessen programmatische Ouvertüre zur 1829 in Paris uraufgeführten grossen Oper «Wilhelm Tell» wird von zahlreichen Orchestern gerne als eigenständiges Musikwerk in ihre Konzertprogramme aufgenommen, da es sich aufgrund seiner Länge und würzigen Farbigekeit gut als musikalischer Appetizer einsetzen lässt.

Die vierteilige Ouvertüre entwirft mit deskriptiven musikalischen Mitteln ein zusammenfassendes Konzept der Opernhandlung vom idylli-



(Foto: ZVG/Andreas Domjanić)

schen Sonnenaufgang über dem Vierwaldstättersee – ein Andante für fünf Solocelli –, über einen naturalistisch dramatischen Sturm auf dem See im Allegro, einer anschließenden Andante-Rückkehr in eine idyllisch ländliche Hirtenszenerie mit eingebauten Folklore-Elementen (Kuhreihen und Schafsglocken) bis hin zu einem mit Trompetenfanfaren eingeleiteten Pferdgalopp der Opernhelden. Bereits hier konnte sich das SOL einmal mehr als kompakt und sehr solide musizierender Klangkörper beweisen.

Glänzende Emotion

Von Jean Sibelius' Konzert für Violine und Orchester in d-Moll, op. 47, zeigte sich die Solistin Veriko Tchumburidze in einer Videobotschaft selbst seelisch zutiefst berührt, zeigt dieses dreisätzige Virtuosenstück vom Beginn des 20. Jahrhunderts doch auf eindrückliche Weise, wie sehr sich der Komponist Jean Sibelius selbst eine Karriere als Geiger gewünscht hätte. Darum baut er in die Komposition auch zahlreiche Elemente ein, die vom Violine-Solisten nicht nur grosse technische Versiertheit, sondern auch hohe emotionale Gestaltungskraft verlangen.

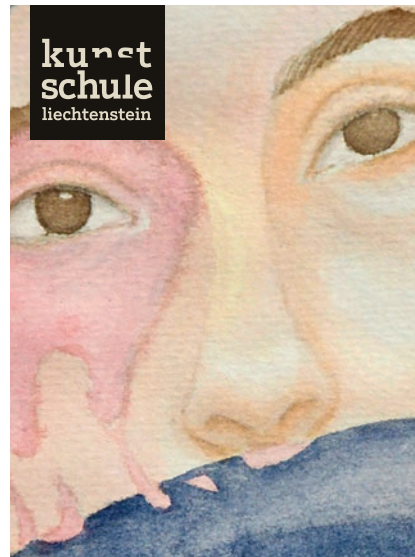
Über beides verfügt Veriko Tchumburidze in hörbar eindrucksvoller

Weise, holte sie doch aus ihrer 1756er-Guadagnini-Geige alle Farben hervor, die ein einzelnes Instrument überhaupt zu bieten vermag. Von baritonalem gewichtiger Fülle über dramatischen Sopran bis zu lichten und unschuldig schlichten Höhen, von wehmütiger und engagierter Emotion bis zu feurigen Temperamentsausbrüchen gewann die Solistin dem Werk eine farbige Dichte und Variationsbreite von Stimmungslagen ab, die bis zum letzten Ton zu fesseln vermochte. Man hätte dieser Solistin, aber auch dem sehr solide mitwirkenden Orchester, wahrlich einen vollen Publikumsaal gewünscht, um sich einen verdient stürmischen Applaus und viele «Bravos» live abzuholen. So gab es etliche Bravos halt nur in den Videokommentaren zum Livestream.

Über Felix Mendelssohn Bartholdys viersätzige 4. Sinfonie («Die Italienische») ist wohl schon oft geschrieben worden, zählt doch auch dieses romantische Werk zu den Highlights in vielen Konzertprogrammen. Aber man muss die heitere und schwungvolle Leichtigkeit des 1. Satzes im Allegro, das bedächtige und innige Andante des 2. Satzes und das elegante und duftige Moderato des 3. Satzes eben auch spielen können. Und nicht zuletzt verlangt die leicht und spannend angelegte Presto-Rasanz

des 4. Satzes vom Orchester ein besonders exaktes Timing, um eine kompakte Wirkung erzeugen zu können. Nun denn, das SOL unter den präzise entschlossenen Dirigentenzügeln von Uroš Lajovic schaffte auch dies in überzeugender Weise. Mit einer solchen musikalischen Einstimmung darf das Jahr 2021 gerne kommen. (jm)

ANZEIGE



Das hat Stil

Finde deinen eigenen Stil – so lautet das Motto. Mit viel Praxis für Maltechniken, den Aufbau der Komposition und die Ausführung der Bildidee sowie mit Beispielen aus der Kunstgeschichte. Damit dein Ausdruck Eindruck macht. Sei dabei!

Kursleitung
Martin R. Wohlwend

Beginn: 09.02.2021

Anmeldung bis 28.01.2021
www.kunstschule.li

Abgabetermin im März «Kinder schreiben Helden/Heldinnen-Geschichten»

SCHAAN In dieser Spielzeit widmet sich das TAK-Schreibprojekt Helden/Heldinnen, genauer gesagt jungen Heldinnen und Helden. Gibt es überhaupt noch Helden/Heldinnen, denen ihr nacheifert oder die ihr bewundert? Was macht sie heldenstark und mutig und für was setzen sie sich ein? Welches Ziel verfolgen sie? Kämpfen sie für etwas unbeirr mit Superkräften oder setzen sie fantasievoll

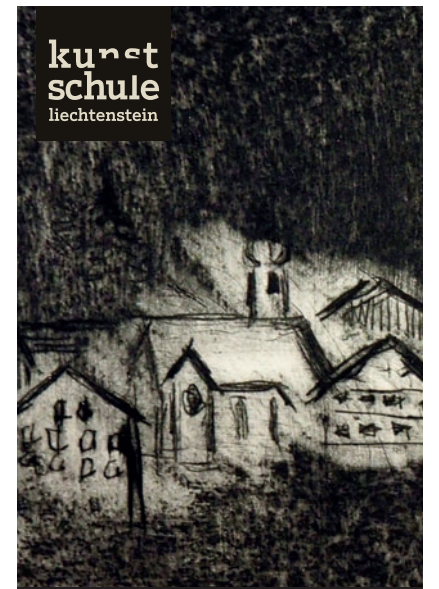


(Foto: ZVG/TAK Jessica Podrazza)

ihr Köpfchen ein? Welche Furcht können Helden/Heldinnen nehmen und wie machen sie das genau? Treffen sie dabei auf Gegner/-innen, haben sie unterstützende Helfer/-innen an ihrer Seite oder schreiten sie im Alleingang zur Sache? Eins ist klar, sie handeln immer für das Gute. Welche guten Taten vollbringen eure? Erfindet eine ei-

gene Geschichte über junge Menschen und ihre einzigartigen Taten, mit denen sie zu Helden/Heldinnen werden oder geworden sind. Weitere Anregungen für eine Geschichte findet ihr auf www.tak.li. Der Abgabetermin für die Geschichte (Länge 1 bis 2 Seiten, handschriftlich an TAK Theater Liechtenstein, Reberastrasse 10, 9494 Schaan oder digital als Word-Datei an biedermann@tak.li) ist am Mittwoch, den 31. März 2021. Übrigens: Allen Kindern, die eine Geschichte schreiben, schenkt das TAK einen freien Eintritt für eine Theatervorstellung. Lesung und Buchpräsentation finden am Mittwoch, den 2. Juni, ab 18 Uhr im TAK statt. (eps)

ANZEIGE



Ein Tag für die Kunst Dienstag

Du möchtest dich einen Tag pro Woche mit Kunst und bildnerischer Gestaltung beschäftigen? Die Tageskurse bietet dir eine breite Umschau in den Bereichen Zeichnen, dreidimensionales Gestalten, Installation, Druckgrafik, Malerei und Fotografie.

Beginn: 09.02.2021

Anmeldung bis 28.01.2021
www.kunstschule.li

ANZEIGE

Wir gratulieren!

INTERNATIONALE MUSIKAKADEMIE
in LIECHTENSTEIN

www.musikakademie.li

<p>Orchestra Award</p> <p>Marc Bouchkov Dozent Violine</p>	<p>Orchestra Award</p> <p>Kian Soltani, Stipendiat, Dozent Cello, Stiftungsrat</p>	<p>Discovery Award</p> <p>Maya Wichert, Violine Stipendiatin</p>
<p>Young Artist Award</p> <p>Can Çakmur, Klavier Stipendiat</p>	<p>Special Achievement Award</p> <p>Dražen Domjanić, Gründer und künstlerischer Leiter</p>	<p>Special Achievement Award</p> <p>Ingolf Turban Professor Violine</p>
<p>Baroque Instrumental CD</p> <p>Chouchane Siranossian Konzertmeisterin Esperanza</p>		

international classical music awards

ICMA

International Classical Music Awards 2021

www.icma-info.com